

Wanderfalkenweibchen verteidigt Nestlinge gegen Uhu

von Christian Harms & Rudolf Lühl

Wo Wanderfalken und Uhus aufeinandertreffen, haben die Falken zu meist das Nachsehen (LINDNER 2018, ROCKENBAUCH 2018). Immer wieder machen Falkenbetreuer die schmerzliche Erfahrung, dass nahezu flügge Nestlinge noch kurz vor dem Ausfliegen plötzlich und buchstäblich über Nacht spurlos verschwinden. Oft legen die Begleitumstände die Vermutung nahe, dass möglicherweise ein Uhu beutegreifend den Verlust verursacht hat. Feder-, Knochen- und Ringfunde in Gewöllen und an Brutplätzen von Uhus belegen eindrücklich, dass Wanderfalken (wie auch andere Greife und Eulen) zum Beutespektrum von Uhus zählen (MEBS & SCHERZINGER 2008, GÖRNER 2016, LOURENÇO et al. 2018, ROCKENBAUCH 2018). An Nistkästen installierte Kameras erbrachten im Einzelfall sogar den Bild- oder Videonachweis eines Prädationsereignisses. Bei LINDNER (2018) wird hier als Beispiel eine Gebäudebrut in Mönchengladbach angeführt. Dass Uhus und Wanderfalken ähnliche Bruthabitate bevorzugen und gelegentlich um denselben Brutplatz konkurrieren, wirkt sich zusätzlich zum Nachteil der Falken aus. Prädation an Brutplätzen im Gelände direkt nachzuweisen ist technisch aufwendig und schwierig zu realisieren. Wir berichten hier von einem Freilandversuch in Baden-Württemberg.

An einem langjährig genutzten Wanderfalkenbrutplatz in einem ehemaligen Steinbruch in der Vorbergzone des Oberrheintals (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) haben wir die Beringung der drei Nestlinge genutzt, um am 4. Mai 2019 am Brutplatz zwei durch Bewegung auslösende Überwachungskameras (sog. Wildkameras) zu installieren, die dank Infrarot (IR)-Funktionalität auch nächtliches Geschehen aufzeichnen können. An diesem Brutplatz waren in den Vorjahren mehrmals Nestlinge aus unbekannter Ursache plötzlich abhanden gekommen. Die Begleitumstände ließen vermuten, dass die Jungfalken wahrscheinlich von einem Uhu erbeutet worden waren. Vor etlichen Jahren wurde im Umfeld ein rufender Uhu festgestellt. Die in den Folgejahren fortgeführten Verhörungen

konnten die Präsenz eines Uhus allerdings nicht bestätigen. Nach der Kamerainstallation am 4. Mai wurde der Brutplatz 2- bis 3-mal pro Woche aus der Distanz mit Spektiv und Fernglas (R.L.) sowie Videokamera (C.H.) kontrolliert, um die Entwicklung der Nestlinge zu dokumentieren. Nachdem der Verlust der fast flüggen Jungfalken bei einem Kontrollbesuch von R. LÜHL festgestellt wurde, wurden die Kameras am 29. Mai abgebaut und die gespeicherten Aufnahmen ausgewertet.

Auf den Bildern der Überwachungskameras ist zu sehen, dass das WF-Weibchen die Nächte bei seinen Jungen am Brutplatz verbrachte und zwar auch in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium der Nestlinge weit jenseits der Huderphase nach dem Schlupf – ein durchaus überraschender Befund. Ebenfalls unerwartet: Die Jungen haben sich in der Nacht erstaunlich häufig und heftig bewegt – und haben damit möglicherweise die Aufmerksamkeit eines Uhus auf sich gezogen. In der Nacht des 8. Mai um 2:57 Uhr landete nämlich erstmals ein Uhu am Brutplatz, knapp 1 m vom WF-Weibchen entfernt, das sich mit leicht abgespreizten Flügeln schützend vor ihre Nestlinge stellte (Abb. 1). Der Uhu schien die Lage am Brutplatz zu erkunden und entfernte sich kurz darauf. Zu einem Prädationsversuch (Angriff auf die jungen Falken) kam es bei diesem ersten Besuch nicht.

Die Bilder der folgenden Nächte zeigen (neben den „rastlos ruhenden“ Jungen) das WF-Weibchen mehrfach, auch mehrmals in derselben Nacht, irritiert am Brutplatzrand Stellung beziehend mit nach außen gerichteter Aufmerksamkeit. Als Ursache der Ruhestörung kommt der Uhu in Betracht. Auch wenn er nicht im Bild vor der Kamera auftauchte, schien der Uhu wiederholt für nächtliche Unruhe am Brutplatz zu sorgen. Dem Anschein nach hat er die Situation am Brutplatz mehrfach neu erkundet und dabei Irritation und Abwehrverhalten beim WF-Weibchen ausgelöst. Bei einem Kontrollbesuch am Abend des 22. Mai habe ich die drei beinahe flüggen Nestlinge zum letz-

ten Mal aus der Distanz bei ihrer Fütterung gefilmt. Beim nächsten Kontrollbesuch am 25.5. fand R. LÜHL den Brutplatz der Falken leer vor, beide Altvögel (AV) hielten sich in der Nähe auf. Das Verschwinden der Jungfalken wurde am folgenden Tag bestätigt (C.H.); daraufhin wurden die Kameras am 29.5. abgebaut, um die gespeicherten Bilder auszuwerten. Während des Abbaus wurde das lahnende WF-Weibchen in der Nähe des Brutplatzes gefilmt (C.H.); bei einem weiteren Kontrollbesuch am 31.5. wurden beide AV in der Umgebung des Brutplatzes angetroffen, aber keine Spur von den Jungfalken (R.L.).

Die Aufzeichnungen unserer Überwachungskameras zeigten leider nur ein unvollständiges Bild der Geschehnisse in den kritischen Stunden des Verschwindens der Jungfalken. Eine schlüssige Dokumentation des beutegreifenden Zugriffs des Uhus auf die Jungfalken ist uns nicht gelungen. Was die Bilder zeigen: In den Abend- und Nachtstunden des 22. Mai war das WF-Weibchen erstmals nicht bei den Jungen am Brutplatz; die Ursache für diese plötzliche Verhaltensänderung war nicht ersichtlich. Im weiteren Verlauf genau dieser Nacht verschwanden die jungen Falken, 34 Tage nach dem Schlupf. Wegen der Fehlfunktion einer Kamera haben wir keine eindeutigen Aufnahmen vom Ende der jungen Falken. Allerdings zeigte keine der Aufnahmen der zweiten Kamera, die am Morgen des 23. Mai und danach entstanden, die jungen Falken am Brutplatz. Dass sie sich die ganze Zeit irgendwo außerhalb des Kamerablickfeldes aufgehalten haben, kann ausgeschlossen werden. Das Verschwinden der Jungen lässt sich klar auf die Zeit zwischen Mitternacht und Tagesanbruch des 23. Mai eingrenzen. Alles spricht dafür, dass die drei Jungfalken genau in der Nacht verloren gingen, als das WF-Weibchen erstmals nicht mehr schützend bei den Jungen präsent war. Aufgrund ihres unfertigen Entwicklungsstandes scheidet ein reguläres Ausfliegen der Jungen als Ursache ihres Verschwindens aus.

Alle vorliegenden Indizien deuten darauf hin, dass der Uhu den optimalen Zeitpunkt für seinen Zugriff abgewartet



Abbildung 1: Uhu-Besuch am Wanderfalkenbrutplatz, rechts unten das Weibchen in abwehrender Haltung, die Jungen befinden sich hinter dem Weibchen (rechts außerhalb des Erfassungsbereichs der Kamera)

tet und dann mehrfach zugeschlagen hat. Ein solches Vorgehen wurde mittels Videoüberwachung am Horst eines Mäusebussards dokumentiert für einen Uhu, der kurz hintereinander zwei Nestlinge erbeutete (GRÜNKORN 2015; www.bioconsult-sh.de/projekte/maeusebussarde/). Ebenfalls durch Videoaufnahmen konnte ich dokumentieren, wie ein Uhumännchen in einer Nacht drei Jungfische, vermutlich vom gleichen „Fundort“ stammend, beim hudernden Weibchen am Brutplatz abliefern (HARMS, in Vorbereitung). In einem anderen Fall waren es drei nicht-flügge Nestlinge von Rabenkrähen, die in derselben Nacht kurz hintereinander vom Uhumännchen am Brutplatz eingeliefert wurden (HARMS 2018).

Fazit: Durch die Kameras wurde ein bislang unbekannter Uhu in diesem Revier nachgewiesen. Obwohl dieser sich schon früh für die Nestlinge interessierte, gelang es dem WF-Weibchen über mindestens 14 Tage, den Uhu abzuwehren und von einem Angriff auf die Jungen abzuhalten. Bei der ersten nächtlichen Abwesenheit des WF-Weibchens in der Nacht des 23. Mai verschwanden die beinahe

flüggen Nestlinge, vermutlich durch Zugriff des Uhus. Die unerwarteten Beobachtungen an diesem Brutplatz machen deutlich, dass die Interaktion zwischen Uhu und Wanderfalken möglicherweise sehr viel facettenreicher und komplexer verläuft als bislang angenommen. Angesichts dieser Befunde fühlen wir uns ermutigt, im kommenden Jahr die Geschehnisse an diesem Brutplatz noch präziser zu erfassen.

GÖRNER M 2016. Zur Ökologie des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen – Eine Langzeitstudie. Acta ornithologica 8: 146-320

GRÜNKORN T 2015: Projekt Ursachenforschung zum Rückgang des Mäusebussards im Landesteil Schleswig. In: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Schleswig-Holstein, Jahresbericht 2015: Zur biologischen Vielfalt. Jagd und Artenschutz. Kiel, S. 91-94

HARMS C 2018: Zum Beuteeintrag an einem videoüberwachten Brutplatz des Uhus *Bubo bubo* während der Brut: Einordnung, Dynamik, Bilanzierung. Eulen-Rundblick 68: 72-82

LINDNER M 2018: Influence of the Eagle Owl (*Bubo bubo*) on the Peregrine Falcon (*Falco peregrinus*) population in Germany. Ornis Hungarica 26: 243-253

LOURENÇO R, DELGADO MM, CAMPIONI L, GOYTRE F, RABAÇA JE, KOPIMÄKI E & PENTERIANI V 2018: Why do top predators engage in superpredation? From an empirical scenario to a theoretical framework. Oikos 127: 1563-1574

MEBS T & SCHERZINGER W 2008: Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Stuttgart

ROCKENBAUCH D 2018: Die ersten 50 Jahre nach der Heimkehr des Uhus (*Bubo bubo*) in Baden-Württemberg (1963-2012). Ökologie der Vögel (Ecol. Birds) 33: 1-90

Christian Harms
Brandensteinstr. 6
79110 Freiburg im Breisgau
E-Mail: cth-frbg@go4more.de
Info: www.researchgate.net/profile/Christian_Harms2

Rudolf Lühl
agw@luehl.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Harms Christian, Lühl Rudolf

Artikel/Article: [Wanderfalkenweibchen verteidigt Nestlinge gegen Uhu 56-57](#)